

Großeinsätze erfordern die Unterstützung von Freiwilligen

Katastrophenschutzübung testet Zusammenarbeit bei Abtransport und Übergabe im Klinikum



FÜRTH - Viele Verletzte gleichzeitig - darauf ist auch der öffentliche Rettungsdienst nur begrenzt eingestellt.

Wenn ein Zug entgleist, ein Wohnhaus brennt oder ein Bus verunglückt, ist Hilfe ohne die Freiwilligen aus den BRK-Bereitschaften kaum möglich. Deren Zusammenarbeit bei sog. „Großschadenslagen“ war Gegenstand der jüngsten Katastrophenschutzübung auf Fürther Stadtgebiet. Rund 70 Helfer aus sechs Sanitätsbereitschaften

und der Fürther Wasserwacht trainierten die Versorgung von Patienten und deren Abtransport ins Klinikum.

An der Übung hat sich auch die Zentrale Notaufnahme des Fürther Klinikums beteiligt. Dort nämlich werden im Notfall die meisten der Patienten eingeliefert und zwar alle in sehr kurzer Zeit nacheinander. Gerade das Thema Transport stand für den Katastrophenschutzbeauftragten des Fürther Roten Kreuzes, Arthur Sieder,

im Mittelpunkt: „In anderen Übungen stand meist die medizinische Arbeit im Vordergrund.“

Diesmal legten wir den Schwerpunkt auf den Abtransport der versorgten Patienten.“ Dazu galt es für die mobile Leitstelle insgesamt 20 Kranken- und Rettungswagen zu koordinieren. Gleichzeitig aber mussten auch die Patienten am Unglücksort während der Wartezeit betreut werden. Während durch den Abtransport der Pa-

tienten die Lage am Unfallort langsam entspannter wurde, stieg der Stress in der Notaufnahme erst einmal an. Dort galt es für die Ärzte, Patienten zu sichten und je nach Verletzungsart angemessen weiterzuversorgen.

Die Übung half allen Beteiligten Stärken aber auch Schwächen zu erkennen. „Dafür machen wir solche Übungen“, so Sieder. „Wir wissen jetzt, woran wir in der nächsten Zeit verstärkt arbeiten müssen.“

„Lucas“ hat sich bewährt

Erste Erfolge mit Reanimationsmaschine



LANGENZENN - Vergangenen Dezember wurde auf dem Langenzenner Rettungswagen das Reanimationsgerät „Lucas II“ in Betrieb genommen. Schon in den ersten Wochen hat die Maschine zwei Menschen das Leben gerettet.

Beide Personen hatten jeweils einen Herzinfarkt erlitten. Der erste Patient im Kreise seiner Sportskameraden, die sogleich

mit der Herzdruckmassage begannen. Die Sanitäter haben die Reanimation eine knappe Stunde bis zur Einlieferung ins Fürther Klinikum fortgesetzt. Dieser Patient hat genauso unbeschadet überlebt, wie ein zweiter, der im Verkaufsraum einer Bäckerei einen Herzstillstand erlitten hatte und mit dem Lucas bis in die Klinik reanimiert wurde.

„Der Lucas erleichtert den Sanitätern die Arbeit“, betont Wachleiter Willi Höfler. Wirklich erfolgreich ist eine Reanimation immer nur dann, wenn sie sofort nach Eintritt des Stillstandes begonnen wird. In dieser Phase sind Patienten immer auf beherrzte Laien angewiesen, die nicht zögern, sondern handeln.

Garage wurde Messehalle

Gewerbeschau im K-Schutzzentrum Atzenhof



FÜRTH - Die Fahrzeughalle des Katastrophenschutzzentrums in Atzenhof war im April Schauplatz einer Gewerbeschau mit Ausstellern aus dem Westen der Stadt. Neben kleinen und mittelständischen Unternehmen präsentierte dort auch das Rote Kreuz seine Leistungen für die Bevölkerung.

Begonnen hat die Veranstaltung vor Jahren als „Unter-

farnbacher Gewerbeschau“ und hat sich bis heute zu einer Veranstaltung entwickelt, die Unternehmen aus dem gesamten Westen Fürths ein Forum bietet. Zum zweiten Mal stellte das Fürther Rote Kreuz dafür seine Fahrzeughalle im Katastrophenschutzzentrum zur Verfügung. Der Aufwand, die Mega-Garage für zwei Tage zu räumen ist überschaubar. Die Veranstaltung wurde dadurch unabhängig von den Launen der Natur.

Auch der Nutzen für das Rote Kreuz ist beachtlich: Viele Menschen kamen zum Teil erstmals auf das BRK-Gelände und konnten sich dort über die Sozialarbeit und über die Arbeit der Sanitäter informieren.

Hightech-Team für die Vermisstensuche im Gelände

Die Bergwacht Fürth ist Teil einer Spezialistengruppe - erste Einsätze erfolgreich verlaufen

FÜRTH - Seit Anfang des Jahres stellt die Bergwacht Fürth zusammen mit der Bergwacht Erlangen ein Spezialistenteam für die Vermisstensuche im unwegsamen Gelände. Das Team verfügt über ein geländegängiges Einsatzfahrzeug, mit hochwertiger Technik für die Suche bei Nacht und für die Planung der Einsätze. Das System hat sich bereits zweimal im Ernstfall bewährt.

Wenn ein Mensch vermisst wird, überschlagen sich die Ereignisse. Nicht selten kommt ein Aufgebot von 100 oder mehr Helfern zum Einsatz - von der Feuerwehr, der Polizei, den Rotkreuzbereitschaften oder dem Technischen Hilfswerk. Erschwerend kommt hinzu: Dass jemand fehlt, wird oft erst in den Abendstunden bemerkt. Tagsüber gehen Angehörige davon aus, dass die Person in der Arbeit ist, am Fußballplatz oder mit Besorgungen beschäftigt. Auch in Seniorenheimen fällt oft erst am Abend auf, wenn ein Bewohner von einem Spaziergang nicht zurückkommt.



Kommunikation - technisch wie auch menschlich ist die entscheidende Voraussetzung für den Sucherfolg. Mitte: Wärmebild von einem Verunglückten bei Nacht.

Besonders bei dementen, kranken oder selbstmordgefährdeten Personen ist dann höchste Eile geboten.

Ratlosigkeit herrscht aber oft auf die Frage: „Wo sollen wir überhaupt nach der vermissten Person suchen?“

Detaillierte Gespräche mit An-

gehörigen fördern oft wichtige Anhaltspunkte zu Tage und helfen, den Suchbereich stark einzuzugrenzen.

So zum Beispiel im Frühjahr bei einem Mann, der sich das Leben nehmen wollte: Angehörige schlugen Alarm, nachdem sie seinen Abschiedsbrief ge-

funden hatten. Zusammen mit den Angehörigen konnte das Bergwachtteam Orte identifizieren, zu denen der Vermisste einen besonderen emotionalen Bezug hatte und die sich für sein Vorhaben gut eignen würden. An einem der Orte wurden die losgeschickten Suchteams tatsächlich fündig. Gerade noch rechtzeitig, denn der Mann hatte bereits eine hohe Dosis Schlafmittel eingenommen.

Bei anderen Sucheinsätzen kennt man nur das Revier eines Jägers, der Kreislaufprobleme hat oder den üblichen Spazierweg eines alten Menschen im Wald. In solchen Fällen legen die Bergwachtler auf dem Computer mit Hilfe von Satellitennavigation (GPS) Gebiete fest, die von den Suchmannschaften durchkämmt werden.

Besonders für die Suche bei Nacht nutzt die Bergwacht zudem eine spezielle Wärmebildkamera, die auch auf große Entfernungen bewusstlose Menschen durch ihre Körpertemperatur erkennt.

www.bergwacht-fuerth.de

Riesending-Höhle Fürther Höhlenretter im Einsatz

UNTERSBERG - Während der Fertigstellung dieses Einblicks waren zwei Höhlenretter der Fürther Bergwacht gerade bei der Rettung des in der Riesending-Höhle nahe Berchtesgaden verunglückten Forschers im Einsatz.

Die beiden Berg- und Höhlenretter Carsten Wimmer und Jürgen Probst wurden am Donnerstag nach dem Unglück zur Ablösung ermüdeter Rettungskräfte alarmiert.

Probst übernahm in mehreren Nächten die Funktion des Einsatzleiters am Höhleneingang. Wimmer war dem „Backup-Rettungsteam“ zugeteilt, das für den Fall bereitstand, dass Rettungskräfte selbst verunglücken sollten.

Beide Fürther wurden am Abend des 10. Einsatztages in die Höhle verlegt, um dort beim Abtransport des Patienten ans Tageslicht mitzuarbeiten.

Einen detaillierten Bericht über die Arbeit der Fürther Höhlenretter bei diesem Extremsatz lesen Sie in der Herbstausgabe des EINBLICK.

Jugendliche Klimahelfer

Kreiswettbewerb des JRK: Thema Klimawandel



FÜRTH - Der diesjährige Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuzes stand unter dem Motto „Klima“.

„Änder was, bevor's das Klima tut!“ Was man tun muss, um dieser Aufforderung nachzukommen, war Gegenstand zahlreicher Spiele und Aufgaben. Kinder und Jugendliche aus insgesamt 23 JRK-Gruppen des Fürther Roten Kreuzes stellten sich dieser Herausforderung und kürten in jeder Altersstufe einen Sieger. Bis diese feststan-

den waren natürlich auch einige originäre Sanitätsaufgaben zu bewältigen, wobei die Schwierigkeiten stets dem Alter und Ausbildungsstand der teilnehmenden Gruppen entsprachen. Die Gewinner des Kreiswettbewerbs kommen in die nächste Runde: den Bezirkswettbewerb. Bei den Bambinis sind dies die Großhabersdorfer Zwerge, in der Stufe I die „Sporcher Bros“, Stufe II die Gruppe „Langenzenn 1“ und in der Stufe III die „Grangn Frangn“ aus Burgfarnbach.

JRK Cadolzburg: Engagement für saubere Natur

CADOLZBURG - Auch in diesem Jahr haben sich Kinder und Jugendliche aus dem Cadolzburger Jugendrotkreuz und zum Teil sogar deren Eltern an der Aktion Saubere Landschaft des Landkreises Fürth beteiligt.

Es war einer der ersten sonnigen Frühlingstage. Wie geschaffen, die Natur um die Marktgemeinde herum zu durchstreifen. Was die Jungs und Mädels vom JRK dabei alles so fanden, war allerdings gar nicht so frühlingshaft. Gut, dass alle Beteiligten mit Handschuhen ausgerüstet waren, denn alte Bretter oder Campingstühle waren nur die harmlosen Fundstücke.

Die Tour über Wiesen, durch Wälder und entlang von Straßenrändern brachte in nur wenigen Stunden unzählige Säcke mit Müll zusammen, die schließlich einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt wurden.

Spaß hatten alle und zum Abschluss gab es für die Beteiligten auch noch eine Portion warme Suppe.

www.jrk-cadolzburg.de

Häusliche Pflege: Eine Arbeit mit Erfolgserlebnissen

Patricia Dwucet pflegt seit acht Jahren Patienten zuhause - Ziel ist eine lange Selbstständigkeit

FÜRTH - Im Alter wird vieles schwieriger. Aber auch Krankheiten, Behinderungen oder Unfallfolgen können die Ursache sein, dass Menschen auf professionelle Pflege angewiesen sind.

Die Häusliche Pflege des Fürther BRK betreut derzeit 237 Patienten vorwiegend im Fürther Stadtgebiet.

Patricia Dwucet, examinierte Krankenpflegerin, erzählt aus ihrem Berufsalltag.

Insgesamt 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BRK-Pflegedienstes betreuen pro Tour und Person ca. 25 bis 30 Patienten. Das mag viel erscheinen. „Es lässt sich aber gut schaffen“, erklärt die 32-Jährige. Sie arbeitet seit nunmehr acht Jahren in der Häuslichen Pflege des BRK. „Wir betreuen die Menschen immer so, wie es jeder Einzelne braucht.“ Das kann bei schweren Fällen mit hoher Pflegestufe schnell eine halbe Stunde bis Stunde Zeitaufwand bedeuten. „Wir haben aber auch viele Patienten, die nur ein Medikament bekommen oder das Frühstück



angerichtet - das geht wesentlich schneller.“

Das Spektrum der Aufgaben ist enorm breit und beginnt bei einfachen Handreichungen des täglichen Lebens, reicht über die Grundpflege (Körperhygiene) bis hin zu anspruchsvollen medizinischen Behandlungsvorgängen.

„Unsere examinierten Pflegekräfte führen auch kompliziertere Maßnahmen durch, die viele andere Pflegedienste ablehnen“, betont die Leiterin Pflege und Soziales, Katrin Rohm.

So zum Beispiel die Betreuung von sog. Schmerzpumpen, die Versorgung von Sonden zur parenteralen Ernährung oder den Einsatz von speziellen Vakuumverbänden zur schnelleren Wundheilung. Auch wenn die Medikamente eines Patienten zur Neige gehen, kümmern sich die Schwestern um Nachschub. Das Engagement der Schwestern und Pfleger zahlt sich aus: Bei der jüngsten Prüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) hat das BRK die Bestnote 1,0 erhalten.

Patricia Dwucet macht ihre Arbeit gerne. Sie erzählt von Erfolgserlebnissen: Zum Beispiel, wenn eine Patientin nach einem Sturz aus dem Krankenhaus zurück in ihre Wohnung kommt. Dann steht „Aktivierung“ im Vordergrund. „Manche Patienten erwarten jedoch, dass ich ihnen alle Anstrengungen abnehme. Ich mache aber genau das Gegenteil.“ Die Patienten werden in solchen Fällen motiviert, ihr Leben trotz anfänglicher Probleme wieder selbst in die Hand zu nehmen. „Es ist einfach schön zu sehen, wie es mit den Leuten daraufhin wieder aufwärts geht.“

Manche Patienten werden zehn Jahre oder länger vom Roten Kreuz zuhause betreut und führen auf diese Weise ein selbstbestimmtes Leben. Zusätzliche Dienste wie z.B. Essen auf Rädern oder der Hausnotrufservice für die Zeit zwischen den Besuchen des Pflegedienstes sind weitere Bausteine, für eine lange Selbstständigkeit trotz Krankheit oder Alter.

Infos Fr. Rohm: 0911 77981-32

„Während der Anfahrt stehe ich jedes Mal unter Dampf“

Bei Unglücken mit mehreren Verletzten koordinieren BRK-Einsatzleiter die Rettungsarbeiten

FÜRTH - Unglücke mit so vielen Verletzten wie bei der jüngsten Katastrophenschutzübung (Bericht Seite 1) sind selten. Denkt man aber an Verkehrsunfälle, Brände in Häusern oder Unglücke auf öffentlichen Festen, so kann es dennoch schnell passieren, dass zehn oder mehr Verletzte von Rettungskräften gleichzeitig versorgt werden müssen. Schnell kann der einzelne Helfer am Unglücksort den Überblick verlieren. Die Koordination der Einsatzkräfte obliegt in solchen Fällen speziellen Einsatzleitern.

Wie schnell es an Unglücksorten kompliziert werden kann, hat Arthur Sieder als Einsatzleiter immer wieder erlebt. Spontan erinnert er sich an einen Wohnhausbrand im Winter. Wirklich verletzt waren die Bewohner nicht. Statt dessen standen Erwachsene und Kinder in Unterwäsche bei Minusgraden auf der Straße - so schnell hatten sie das brennende Haus verlassen müssen. Aufgabe des Einsatzleiters: Die Menschen brauchten Klei-



Oft im Team: San.-Einsatzleiter und LtD. Notarzt

Arthur Sieder

dung und eine warme Unterkunft für die Nacht.

Ganz anders die Situation bei einem verunglückten Reisebus. Dort gab es Verletzte. Der beschädigte Bus blockierte aber selbst die Durchfahrt für die Sanitäter.

Jeder Einsatz ist anders. Das wissen die insgesamt 12 Einsatzleiter des Fürther Roten Kreuzes nur zu genau. „Wenn mich nachts der Piepser aus dem Schlaf reißt, dann bin ich jedes Mal voll unter

vielen Verletzte? Welche Verletzungsmuster? Sind die Helfer in Gefahr? Solche und andere Fragen sind die Voraussetzung für eine sinnvolle Einsatzkoordination. Je nach Lagebild entscheidet der Einsatzleiter zusammen mit der Rettungsleitstelle, ob die professionellen Rettungskräfte ausreichen oder ob zusätzlich

ehrenamtliche Helfer z.B. für eine Evakuierung oder den Transport der Patienten hinzugezogen werden müssen. Natürlich erfolgt all dies

auch in Abstimmung mit den Führungskräften von Polizei, Feuerwehr, THW oder anderen Hilfsorganisationen. Die meisten Einsatzleiter nehmen diese Aufgabe ehrenamtlich und während ihrer Freizeit wahr. Während der Arbeitszeit stehen die Leiter der Rettungswachen als Einsatzleiter bereit. Alle Einsatzleiter haben Erfahrung im Rettungsdienst und durchlaufen eine mehrwöchige Ausbildung zum Einsatzleiter. Was ist überhaupt passiert? Wie

vielen Verletzte? Welche Verletzungsmuster? Sind die Helfer in Gefahr?

Solche und andere Fragen sind die Voraussetzung für eine sinnvolle Einsatzkoordination. Je nach Lagebild entscheidet der Einsatzleiter zusammen mit der Rettungsleitstelle, ob die professionellen Rettungskräfte ausreichen oder ob zusätzlich

ehrenamtliche Helfer z.B. für eine Evakuierung oder den Transport der Patienten hinzugezogen werden müssen. Natürlich erfolgt all dies

auch in Abstimmung mit den Führungskräften von Polizei, Feuerwehr, THW oder anderen Hilfsorganisationen.

Die meisten Einsatzleiter nehmen diese Aufgabe ehrenamtlich und während ihrer Freizeit wahr. Während der Arbeitszeit stehen die Leiter der Rettungswachen als Einsatzleiter bereit. Alle Einsatzleiter haben Erfahrung im Rettungsdienst und durchlaufen eine mehrwöchige Ausbildung zum Einsatzleiter.

Lagebesprechung beim Hochwassereinsatz 2013

Helfer vor Ort: Noch immer notwendig

Wache in Ammerndorf entspannt die Lage - drei bis vier Einsätze pro Woche



HVO Großhabersdorf im Einsatz.



HVO Cadolzburg

LANDKREIS - Die notfallmedizinische Versorgung des südlichen Fürther Landkreises ist durch die neue BRK-Rettungswache in Ammerndorf noch einmal um ein ganzes Stück besser geworden. Die Helfer vor Ort (HVO) in Cadolzburg und in Großhabersdorf haben trotzdem noch immer genug zu tun.

Die HVO-Dienste in den beiden Gemeinden wurden gegründet lange bevor ein öffentliches Gutachten den Bau der Ammerndorfer Wache und damit die Stationierung eines Rettungswagens im Bibertgrund möglich machte. Mehrere Hundert Einsätze pro Jahr konnten beide HVOs in dieser Zeit verbuchen.

Im vergangenen September war es dann soweit: Die BRK-Rettungswache in Ammerndorf war fertig.

Für Daniel Nitschke vom Cadolzheimer BRK war die neue Wache nur die logische Konsequenz: „Ein ehrenamtlicher HVO ist immer nur eine Notlösung, wenn die Anfahrtswege

lang sind - niemals ein dauerhafter Ersatz für planmäßige Rettungsmittel.“

Dass die Wache Ammerndorf nötig ist, zeige sich auch daran, dass die Einsatzzahlen des Cadolzheimer HVO seit der Eröffnung um etwa ein Viertel gesunken seien. Diese Zahl umfasse jene Notfälle, die der neue Rettungswagen jetzt direkt und auch in kürzerer Zeit erreichen könne.

Von einem ähnlichen Rückgang der Einsätze spricht Sonja Scheumann vom HVO-Großhabersdorf. Früher musste man dort auf den Rettungswagen aus Zirndorf warten. Der neue Standort verkürzt die Anfahrtszeit zwar deutlich, allerdings nur dann, wenn der Rettungswagen tatsächlich auch im richtigen Moment frei ist. Wenn nicht, werden nach wie vor die freiwilligen Helfer aus den jeweiligen Gemeinden zur Erstversorgung alarmiert. Denn noch immer sind im Einzugsbereich beider HVOs Wartezeiten von über einer Viertelstunde möglich - wenn auch deutlich seltener.

Die Entlastung kommt den Helfern vor Ort durchaus gelegen. Schließlich ist die ständige Bereitschaft für die Ehrenamtlichen nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine Belastung. Besonders bei Einsätzen in der Nacht, wenn sie am nächsten Morgen wieder in die Arbeit müssen. Das sei jetzt deutlich entspannter geworden, erzählt Sonja Scheumann. Drei bis vier Einsätze pro Woche habe man aber noch immer.



Die neue Rettungswache Ammerndorf

Nitschke nennt einen weiteren Vorteil: „Viele unserer Ehrenamtlichen fahren jetzt regelmäßig auf dem Ammerndorfer Rettungswagen als Helfer mit. Das sei die beste Fortbildung und gebe den Freiwilligen Sicherheit, wenn sie als HVO alleine zum Notfall müssen.“

BRK Burgfarrnbach: Sommerfest mit Blasmusik

BURGFARRNBACH - Die örtliche Sanitätsbereitschaft und der Musikzug Burgfarrnbach laden auch heuer wieder zum gemeinsamen Sommerfest.

Das Sommerfest der BRK-Bereitschaft bietet alles, was man auch bei einer zünftigen Kärwa



Sommerfest
Rot Kreuz Burgfarrnbach

mit dem Musikzug Burgfarrnbach



6. Juli 2014 ab 11:00 Uhr
Schulhof Lehenstrasse

Beginn um 11:00 Uhr mit Weißwurstfrühstücken. - Ab ca. 12:00 Uhr werden wir fränkische Bratwürste und Steak für Sie grillen. Für die musikalische Umrahmung sorgt der Musikzug Burgfarrnbach, das Jugendblasorchester (JBO) und das Juniororchester. Während der gesamten Zeit können Sie sich über die Tätigkeiten der Rot Kreuz Bereitschaft und des Jugendrotkreuzes informieren!

Eintritt frei!

Für Speisen und Getränke sorgen unsere Serviceteams. Auf Ihren Besuch freuen sich die BRK Bereitschaft, das Jugendrotkreuz und der Musikzug Burgfarrnbach

Das Sommerfest findet nur bei trockenem Wetter statt. Bei Regen muss die Veranstaltung leider ersatzlos entfallen!

erwarten kann: Frühstücken, Grillfleisch, und Blasmusik - und das alles kompakt an einem Tag. Doch nicht nur das Vergnügen steht an diesem Tag im Vordergrund: Obendrein haben alle Gäste ausgiebig die Möglichkeit, sich über die Arbeit der Sanitätsbereitschaft ebenso wie die des Jugendrotkreuzes zu informieren. Auf Ihren Besuch freuen sich die Sanitäter aus Burgfarrnbach, das Jugendrotkreuz und natürlich der Musikzug Burgfarrnbach samt Jugendblasorchester und Juniorenorchester.

www.brk-burgfarrnbach.de

Bezirksverband Fortbildung für Besuchsdienste

FÜRTH - Mitglieder von BRK-Besuchsdiensten aus dem gesamten Bezirksverband Ober- und Mittelfranken trafen sich in Fürth zu einer zentralen Fortbildung.

Die Besuchsdienste betreuen vorwiegend Senioren, die in den BRK-Heimen wenig oder keinen Besuch von Angehörigen bekommen.

Die Freiwilligen benötigen dazu umfangreiches gerontopsychologisches Fachwissen für den Umgang mit den häufig dementen Senioren. Ebenso gilt es eine ganze Reihe von Regeln und Gesetzen zu beachten. Allein aus dem BRK-Fürth haben elf Personen an dieser Fortbildung teilgenommen.

Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürth
Henri-Dunant-Str. 11
90762 Fürth
Tel. 0911 77 98 1-0
www.brkfuerth.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Leipold,
Kreisgeschäftsführer

Redaktion:
Mario Kreß
einblick@brkfuerth.de

Auflage: 13 000
Erscheinung: viermal jährlich

Druck:
Schnelldruck Süd
Welsersstraße 88
90489 Nürnberg

Spendenkonto:
Sparkasse Fürth
Konto 2006, BLZ 762 500 00
IBAN: DE58 7625 0000 0000 0020 06
BIC: BYLADEM1SFU



Seniorenservicewohnen
Karlstr./Ecke Amalienstr.
Fürth

27 Eigentumswohnungen 1,5-, 2- und 3-Zimmer
Sorglos-Immobilie für Eigennutzer u. Kapitalanleger

- * Barrierefreiheit im ganzen Haus * zentrale Lage
- * beste Infrastruktur * umfangreiches Dienstleistungsangebot
- * optimale Kapitalanlage * gute Vermietbarkeit

Musterwohnungsbesichtigung:
Sonntag 14 bis 16 Uhr
Kurgartenstr./Ecke Lange Str., 90762 Fürth



Info-Telefon:
0911/776611

www.urbanbau.com

Ein Stück mehr Lebensqualität!

